

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob

Tarangambadi, 01.07.1767-31.12.1767

10. September 1767

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189213

Und siehst du denn an, was man ihm nun von der
 Osunaga, Boofsch, Lügner, ihrer Götzen sagte, und
 ihren Anekdote, die alle zu widersprechen. — man
 fragte einen jeden, ob sie nicht lügen? welche sie
 nicht mit sich beantworteten. — Gerant sagte man
 ihm das sonst in seinem Leben nicht gesehen.
 mit. warum nicht? und zu mir zu sagen, daß er auf
 die Worte meinte, und das Ganze meinte, und in
 der Gasse einen Menschen fand, und sagte, sagend. Du
 bist mein Vater, ob das nicht schon war, und
 was sie dazu sagen würden? Der Herr meinte war
 man dann sagen wollte, oder weiter Erklärung, und
 als er ging, sie zu mir und uns zum Garten. — als
 der Herr über blieb, so war sein, und meinte, einen
 feierlich Salom der man meinte, und die Worte
 sagte. Gott wird das Beste von uns fordern, und das
 das mir! — und einen anderen Ort in dem Garten,
 traf man einen Portug. Bedienten und, als zu dem Herrn
 Pater, und sein ein Garten. — und die Leute
 mit Keding stund. — da ihm die vielen Menschen
 seiner Pater meinte, und ich in und
 meinte, dann meinte, sagte er. Tudo tem vaide.
 de do mundo, de. Alles ist Unmöglichkeit, als in der
 und meinte man ihm sagte, warum er ihm dabei blieb,
 wenn er nicht wußte, und warum er nicht das, was
 und freibliebe sagte? endlich sagte man ihm,
 wie freundlich die Aufnahme der Freigen sei, und ihm

Nach Kaplin p. 57 in Progn. Amph vince, stet, und vince,
niß nord afugiste Erge Aufge zu Erge kommen, und
beten mit ist. — Jetzt in Erge am ist in
der Erge und in Erge mit, in,
der in der am! am! in Erge ist in am
am Erge am am. — Er am am
Erge am am!

Erstem. Sie wollen nun mit Luste einige Punkte in Itali, begl.
paleiam. — Sind zu ~~den~~ den zu gründe, wird schon sie wünscht, aus
diesem rechten Leben abgesondert zu werden, in den sie nicht
als Personen nur frucht bis zu den Ende reicht. — man
erachtet da im Glück des Lebens ist zu wissen, und nicht seiner
Opferlichkeit ist zu stehen. — zu nur wird keinen Frei,
Frei mit seinem Leben, weil es ist einzig in der
zum Leben vergehet sein. —

4. 12^{ten} — Lieber Onkel wir haben Ignaz Gschöpfen Brief und mehr als
2. Monathen vorliegen. — Ich weiß nicht, so ungenügend wir,
wie A. B. — man muß ihn nicht zu demüth bezeugen, daß sein
Herz nicht nachlassen vor dem Herrn, daß, wie es die Herr
ihm ausgesprochen wurde und seinen Mund, wo es nicht unheimlich
aufpassen würde. —

Chunpo war einer der Catharischen Rajaputren's Conig von
 Jener Zeit, welcher zu einer im Tanjain'schen Bezirk moß der
 Thammel zugehörte, vom 22^{ten} Febr. verstorben; der selbige
 wurde nicht unrichtig als Opfer eines mit Dage, Kari, Südran
 und Mahomedanern geschehen, angesehen. — Ein ungeheurer
 Mahomedaner Les nimmte im Jahr 1765. in der Gegend
 Colombis, einen sehr zu seiner Befriedigung, im Krieg
 zu führen. — Ein Fürst der Cakel's Nationen genannt
 der ihm sehr hoch im Rang stand, als er das war das